



Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V.

Heft Nummer 8 vom August 2018

Vereinsnachrichten

Tag des offenen Denkmals

am 09.09.2018 von 13 -18h an der Wallburg



Wie im letzten Jahr auch, findet der Tag des offenen Denkmals wieder an der

Wallburg statt. Lassen Sie sich von den „neuen“ vergessenen Erkenntnissen rund um die Wallburg in den Bann ziehen.



Inhalt

Begrüßung	3
Verschiedenes	
Anbindung an Bamberg per Straßenbahn	5
Hallo – Wir sind neu im Verein	9
Verstaubt? Von wegen ...!	10
Unser Verein: Rückblick und Weg in die Zukunft	11
Unser Museum	
Neuer Besucherrekord.....	15
Vereinsaktivitäten 2018	
Rückblick.....	16
Heimatgeschichte für Einsteiger.....	16
Museumsfest 2018	19
Danke – Danke – Danke.....	21
Das Christuskind von der Wallburg.....	22
Tagesausflug für befreundeten Verein	26
Vorschau auf das zweiten Halbjahr 2018	28
Kurioses rund um Eltmann	
Dackel oder Fuchs?.....	31
Dachabdecken in Stettfeld	32
„Unglück“ am Burgstall! Zeitzeugen gesucht	34
Termine 2018	36

Verehrte Vereinsmitglieder

Grußwort an alle Eltmänner und Eltmännerinnen, Vereinsmitglieder sowieso.... 😊

Leute wie die Zeit vergeht ...

Herzlichen Dank an alle Helfer und Gönner des Heimatgeschichtlichen Vereins in Eltmann, die uns in den vielen Bereichen unserer Vereinsaktivitäten unterstützen.

Es werden Feste und Führungen organisiert, Bücher gewälzt, Archive durchstöbert, geschürft, gegraben, Zeitzeugen befragt, Geschehenes aufgedeckt, aufgeschrieben udgl. Das sind nur einige Mosaiksteine, die zur Zeit viel Spaß und Neugier erwecken und Heimat mit Geschichte von Stadt und Wallburg näher bringen.

Wir dürfen **stolz** sein, dass wir hier in Eltmann einige sehr motivierte Leute haben, die sich spezieller Bereiche der Geschichte rund um unsere Stadt Eltmann und seiner Wallburg annehmen. Es werden Bücher aufgeschlagen, die Feldzüge, Eroberungen und Zeitgeschehen aufdecken, die mehrere Jahrhunderte im Erdreich geschlummert haben.

Wir dürfen aber bei den zahlreichen Aktionen nicht unser **Heimatmuseum** aus dem Auge verlieren. Dort werden in den kommenden Jahren Grundsatzentscheidungen getroffen werden müssen, die unumgänglich sein werden und vielleicht eine ganz neue Ausrichtung und Definition von Museum beinhalten.

Begrüßung

Von Rainer Reitz

Meine gesamte Vorstandschaft ist stets bemüht, das Museum zu erhalten, da viel Herzblut und Zeitgeist darin steckt, war ich doch selbst als Gast bei der Eröffnung des Heimatmuseum zur 650 Jahrfeier 1985 dabei. Jedoch werden und müssen wir ein neues Fundament legen, das der Verein aber nicht alleine stemmen kann. Die Zeit bringt immer Wandel mit sich, so hat sich doch sehr viel in unserer Gesellschaft in den letzten 30 Jahren verändert, Werte sind verrutscht, Gesetzeslage und finanzielle Errungenschaften müssen neu geordnet werden. Nicht zuletzt müssen wir uns neu ordnen, wenn wir nicht untergehen wollen.

Des Menschen Dasein lebt von Veränderung!

Gruß Ihr

Rainer Reitz

Derzeit kommissarischer 1.Vorsitzender des Vereins



Bei uns stimmen Preis und Leistung! 

Ankenbrand GmbH

Autohaus
97483 Eltmann · Bamberger Str. 17 · Telefon 0 95 22/2 71

Renault - Dacia Service in Haßfurt

97437 Haßfurt · Siemensstr. 1 · Telefon 0 95 21/94 49-0

Anbindung an Bamberg per Straßenbahn

Eine Straßenbahn von Bamberg nach Eltmann

Ein Aprilscherz?

Keineswegs, ein solches Projekt wurde Anfang des 20. Jahrhunderts tatsächlich ernsthaft diskutiert!

Hintergrund war die von 1897 bis 1922 in Bamberg existierende Straßenbahn. Es war eine elektrisch betriebene Schmalspurbahn mit einem insgesamt neun Kilometer langen Streckennetz. Auf diesem verkehrten drei Linien im 10-Minuten-Takt: Linie I zwischen Bahnhof und Schweinfurter Straße, Linie II zwischen Kaulberg und Infanteriekaserne in der Pöldorfer Straße sowie Linie III zwischen Friedhof und Theresienhain. Depot und Elektrizitätswerk befanden sich in der Pöldorfer Straße. Zunächst wurde die Bahn gut angenommen, so wurden 1898 über 1,1 Mio. Fahrgäste gezählt. In den folgenden Jahren nahm die Zahl jedoch mehr und mehr ab und 1904 beförderte die Bahn nur noch knapp 335.000 Personen. Ein Grund für den Rückgang dürfte auch der für damalige Zeiten stolze Fahrpreis von 10 Pfennig gewesen sein. Erst 1911 wurden wieder über eine Millionen Fahrgäste erreicht. Trotz des erneuten Anstiegs war der Betrieb aber nicht wirtschaftlich. Als sich dann nach dem Ersten Weltkrieg die finanzielle Situation weiter verschlechterte, stellte das Straßenbahn-Unternehmen 1922 der Betrieb zunächst "vorübergehend" und schließlich 1925 endgültig ein.¹

Geplant, gebaut und betrieben wurde die Bahn von der "Elektrische Straßenbahn Bamberg AG", hinter der die Berliner "Elektrizitäts-Gesellschaft Felix Singer & Co." stand.² Das Unternehmen hatte zwei

Aufgaben: Den Betrieb der Straßenbahn und die Erzeugung des dafür benötigten Stroms. Da die "Elektrische Straßenbahn Bamberg AG" - wie vorstehend beschrieben - immer wieder in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckte, versuchte sie mit zweierlei Maßnahmen, das Unternehmen auf gesündere Füße zu stellen: Das Bahnnetz sollte erweitert und parallel zum Bahnbetrieb sollte Strom verkauft werden. Die Idee war, Gemeinden in der Bamberger Umgebung an das Straßenbahnnetz anzuschließen unter der Bedingung, dass diese auch die allgemeine Versorgung mit Licht- und Kraftstrom dem Unternehmen übertragen.

Ein solch gekoppeltes Angebot war für die Gemeinden durchaus überlegenswert, denn eine flächendeckende Stromversorgung existierte damals noch nicht. So wurde 1907 in der Villa Ankenbrand die erste elektrische Beleuchtung in Eltmann installiert und das erste allgemein zugängliche Stromversorgungsnetz in Eltmann wurde erst ab 1919 aufgebaut.

Auslöser für die Diskussion des Eltmanner Anschlusses war ein Brief, den Hans Vetter, Direktor der "Deutsche Steinwerke C. Vetter A.G.", am 2. Juli 1910 an die Stadtverwaltung Eltmann geschickt hatte. Er schrieb:³

"Die Inhabefirma der Bamberger Strassenbahn in Berlin wird demnächst die Bamberger Strassenbahn bis Bischberg verlängern. Der Hauptinhaber der Firma, der mir befreundet ist, beabsichtigt die Bahn eventuell bis Eltmann durchzuführen und damit die zwischenliegenden Gemeinden und Eltmann gleichzeitig mit elektrischem Licht und Kraft zu versehen. Aus besonderen Gründen möchte er gerne haben, dass die Anregung dieser Idee aus den interessierten Gemeinden komme und hat er mich gebeten, Veranlassung zu geben, dass eine solche Anregung auch von Eltmann aus an seine Firma gehen möchte. . . ."

Dem Brief beigelegt war der Entwurf für ein Schreiben der Stadt Eltmann an das Berliner Unternehmen. Nachdem dieses Schreiben

Verschiedenes

nach Berlin geschickt worden war, erhielt die Stadt Eltmann am 24. Nov. 1910 in Kopie ein von der "Elektrische Straßenbahn Bamberg AG" an das Königliche Bezirksamt Bamberg II gerichtetes Schreiben. In diesem wurde der Planungsstand wie folgt dargestellt:

"... Unser dem Königlichen Bezirksamt vor einigen Monaten vorgetragenes Projekt der Schaffung einer elektrischen Bahnverbindung von Bamberg bis Bischberg und der gleichzeitigen Versorgung des Interessengebietes mit elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke hat sich in der Zwischenzeit insofern erweitert, als die Stadt Eltmann und noch mehrere Gemeinden uns nahegelegt haben, die Bahn bis Eltmann zu verlängern. Unter dieser Voraussetzung würden wir auch die Licht- und Kraftversorgung des erweiterten Bahngebietes erhalten. Wir haben daraufhin die örtlichen Verhältnisse studiert und ermittelt, daß bei mäßiger Zinspflicht (4%) für das aufzuwendende Kapital das Projekt durchführbar erscheint. ..."

Das Projekt wurde demnach Ende 1910 etwas intensiver diskutiert, in die Nähe einer Realisierung kam es aber nicht. Für die "Elektrische Straßenbahn Bamberg AG" war vermutlich die unsichere Wirtschaftlichkeit, für die Stadt Eltmann vermutlich die Kopplung von Bahnbetrieb und Stromversorgung ein Hinderungsgrund. Auch wegen der bereits seit 1852 bestehenden Eisenbahnverbindung und des geplanten Vorortverkehrs Bamberg-Haßfurt dürfte das Projekt in Eltmann umstritten gewesen sein.

|| Eltmann, 26. Novbr. (Vorortsverkehr.) Wie wir erfahren, beabsichtigt die Eisenbahndirektion einen Vorortsverkehr Bamberg—Haßfurt einzurichten. Eine diesbezügliche Anfrage wurde an alle Gemeindebehörden der an der Linie liegenden Stationen gerichtet. Auch wird hier das Projekt variiert, daß die Elektrische Straßenbahn in Bamberg bis Eltmann weitergeführt werden solle.

Haßfurter Tagblatt
vom 26. Nov. 1910

Vermutlich wollte sich die Stadt die Vergabe der Stromversorgung noch offen halten, denn es gab weitere Anbieter. So hatte bereits am 3. März 1910 der Unternehmer Michael Ankenbrand, Eigentümer der "Bayerischen Schleifsteinwerke", der Stadt Eltmann schriftlich die Errichtung eines Elektrizitätswerkes angeboten. Den Strom-Verkaufspreis bezifferte er auf 60 Pfennig/Kilowattstunde. Fünf Wochen später zog er - offensichtlich etwas verärgert - sein Angebot zurück. Ihm war zu Ohren gekommen, dass ein Konkurrent einen Verkaufspreis von nur 20 Pfennig/Kilowattstunde genannt hatte. Bis schließlich eine Stromversorgung in Gang kam, dauerte es noch einige Jahre. Erst 1919 gründete der Eltmanner Georg Schwemmlein ein Elektrizitätsversorgungsunternehmen, welches jedoch technisch wenig leistungsfähig war. 1921 wurde Eltmann dann per ministerieller Verfügung an das Überlandwerk Oberfranken in Bamberg angeschlossen, der Bau des Ortsnetzes selbst zog sich aber noch einige Zeit hin.⁴

- 1 Die Informationen zur Bamberger Straßenbahn wurden zwei lesenswerten, reich bebilderten Darstellungen entnommen:
 - Wolfgang Wußmann / Jürgen Schraudner / Gerd Müller:
Die Geschichte der Bamberger Tram von 1897 bis 1922, 2. Auflage.
Bamberg 2018 (ISBN 978-3-89889-217-9, 120 Seiten, € 19,90)
 - <https://www.strassenbahn-bamberg.de/> (Seitenbetreiber: Gerd Müller)
- 2 Aus dem Unternehmen Singer wurde irgendwann vor 1910 die "Eisenbahngesellschaft Becker & Co., G.m.b.H."
- 3 Dieses und alle nachfolgend genannten Schreiben befinden sich im Stadtarchiv Eltmann - StadtAE, Eltmann, III T 44. Die kursiv geschriebenen Texte sind unveränderte Wiedergaben der Originaltexte.
- 4 Stephan Diller: Die Stadt Eltmann in Geschichte und Gegenwart. Eltmann 2001, S. 430

Reinhard Kulick

Mainz / Eltmann

Hallo – Wir sind neu im Verein

Unser Nachwuchs und unsere Zukunft?!



Elias Reiß

Du bist als Neumitglied im Heimatverein mit 7 Jahren derzeit der Jüngste.

Warum bist Du dabei?

„Da wird die Geschichte von der Wallburg erforscht und wir dürfen mitmachen. Da werden wir wirklich gebraucht, und Spaß macht es auch. Scherben und Steine können so viel erzählen, und das lernen wir zu verstehen!“

Marco Lediger

Du bist als 10-Jähriger schon Mitglied im Verein für Heimatgeschichte. Hat das einen besonderen Grund?

„Auch als so junges Mitglied mache ich schon mit, wenn an der Wallburg oder bei anderen historischen Orten in Eltmann etwas getan wird. Auch im Museum helfe ich gerne. Das ist eine tolle Sache und meistens sehr interessant. (und den Mitgliedsbeitrag sponsert Opa).“



Verstaubt? Von wegen ...!

Wer hat Lust auf hautnahe und erlebbare Geschichte in und um Eltmann?
Wer möchte unseren Verein neu mitgestalten?



- ✚ Wer glaubt immer noch, unser Verein für Heimatgeschichte ist eine Ansammlung alter, verstaubter Menschen, die einsam in Archiven herumlungern und keine Freunde und Freude haben?
- ✚ Wer denkt immer noch, unser Verein für Heimatgeschichte passt eh nur auf, dass niemand in unserem Museum die Gegenstände verrutscht?

Dann sag ich nur eins ...

IHR HABT KEINE AHNUNG!!!



Wir erforschen zur Zeit ...

- ... den Burgstall in Zusammenarbeit mit der Uni Bamberg
- ... die Wallburg und das dazugehörige Areal
- ... die Kampfhandlungen in der Nähe der Wallburg mit den napoleonischen Truppen
- ... und vieles mehr ...



Wer Lust hat ...

- ... mit uns zu forschen, zu suchen und zu entdecken
- ... diverse Ausarbeitungen am PC mitzugestalten
- ... unsere Erkenntnisse in Wort und Bild festzuhalten
- ... unsere Veranstaltungen und Vorträge mitzugestalten

Komm und mach mit. Wir freuen uns!

www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de

Unser Verein: Rückblick und Weg in die Zukunft

Wer glaubt, unser Verein sei ein Zusammenschluss aus alten, verstaubten Mitgliedern, die alleine Zuhause in ihrer dunklen Kammer sitzen, irgendwelche verstaubten, übelriechenden Bücher wälzen und das Tageslicht scheuen?

Wer glaubt, unser Verein besteht nur aus ein oder zwei Mitgliedern, die in alter Manier alles alleine entscheiden, ohne Rücksicht auf Verluste, ohne Einbindung der Mitglieder?

Wer glaubt, unser Verein will seine alten Mitglieder nicht mehr haben?

Mag sein, dass das ein oder andere Vorurteil, dass über unseren Verein kursiert, zutrifft. Aber es ist definitiv nicht unser Ziel, einen Verein zu erhalten, um dann als „Alleinherrscher“ alle Aktivitäten zu lenken und damit in die Geschichte einzugehen.

Im Duden lesen wir unter „Verein“ folgendes:

Organisation, in der sich Personen zu einem bestimmten gemeinsamen, durch Satzungen festgelegten Tun, zur Pflege bestimmter gemeinsamer Interessen o. Ä. zusammengeschlossen haben

Und somit haben wir das Wichtigste, was einen Verein überhaupt ausmacht: Gemeinsam, **vereint** den gemeinsamen Interessen nachzugehen. Wer glaubt, es mache mehr Spaß, alleine einem Hobby nachzugehen, ohne sich austauschen zu können, ohne angeregte und leidenschaftliche Diskussionen führen zu können, ohne gemeinsam, **vereint** etwas voran zu bringen, zu entwickeln, neue Ideen zu

erarbeiten, neue Erkenntnisse zu gewinnen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, der weiß noch nicht um die Bedeutung des Wortes „Verein“.

Unser Verein ist im Moment in einer Phase, in der wir uns Gedanken machen dürfen, wie es weitergeht. Leider sind in den letzten Jahren einige Mitglieder von uns gegangen, die langjährige Mitglieder und aktive Pfeiler waren. Solche Lücken sind nicht einfach mal so auf die Schnelle zu füllen. Dieses Wissen kann sich keiner „mal schnell“ aneignen. Deshalb hatten wir uns ja auch in der Vorstandschaft darauf geeinigt, dass wir einen gemeinsamen Speicher anschaffen, auf dem jeder sein Wissen hinterlegen kann. Leider kam dieser Entschluss trotzdem zu spät, da natürlich auch nicht alles Wissen in schriftlicher Form zur Verfügung stand. Dies werden wir für die Zukunft, so gut es eben geht, besser machen.

Es ist uns zwar gelungen, ein paar neue „junge Aktive“ zu gewinnen, die sich auch sehr einbringen, jedoch wird das für die Zukunft des Vereines nicht ausreichen. Wenn es uns nicht gelingt, die jüngere Generationen für uns zu gewinnen und davon zu überzeugen, dass wir nicht nur ein Verein alter, verstaubter Mitglieder sind, sondern ein Verein, der gemeinsam, jung UND alt, versucht, den Verein, unseren Verein, unsere gemeinsamen Interessen voran zu bringen und zu erhalten, dann wird es den Verein in ein paar Jahren nicht mehr geben.

Ich hatte am Museumsfest ein Erlebnis, das mich nachdenklich machte. Eine (junge) Helferin, die noch kein Mitglied war, die kurzfristig und zum ersten Mal uns unterstützte, saß nach getaner Arbeit noch mit uns zusammen und es wurde geredet, diskutiert und auch viel gelacht. Auf einmal sagte sie: „Ich wusste gar nicht, dass man mit euch so viel Spaß haben kann. Ich dachte immer, ihr seid total langweilig.“ Kurz darauf unterschrieb sie ihre Anmeldung.

Nur wenn es uns gelingt, den Spaß, die Freude, die Gemeinsamkeiten von jung UND alt weiterzugeben und nach außen zu vermitteln, nur dann hat der Verein eine Zukunft, auf die wir auch bauen können.

Die Richtung, die wir in den letzten Jahren mit den neuen Veranstaltungen eingeschlagen haben, ist die Richtige. Das zeigt alleine der enorme Zuspruch aus der Bevölkerung. Aber solche Veranstaltungen dann mit einer solch kleinen Mannschaft zu organisieren und durchzuführen, wird uns auf Dauer nicht gelingen. Finanziell sind wir mit diesen Aktionen so aufgestellt, dass wir mit einem kleinen Plus daraus hervorgehen. Das heißt, dass wir keine zusätzliche Belastung für unseren Verein haben. Im Gegenteil. Unsere Vereinszeitung, der Kurs „Heimatgeschichte für Einsteiger“, die Biertageführung, der „Tag des offenen Denkmals“, die Geisterwanderung, und nicht zuletzt unser Beginn in die neuen Veranstaltungen, die Fackelwanderung, all das hat unseren Verein wieder in Erinnerung gerufen ohne dass es zu einer weiteren finanziellen Belastung wurde.

Für die Zukunft dürfen wir uns überlegen, wie es mit unserem Verein weitergehen soll. 2020 läuft der Vertrag für das Museum aus. Es wurde seinerzeit festgelegt, dass sich der Vertrag, wenn er nicht von einer Seite aus gekündigt wird, jeweils für ein Jahr verlängert. Die Kosten, die ein Museum mit sich bringt, sind leider auch nicht von der Hand zu weisen. Im Moment werden die ganzen Unkosten von den Mitgliedsbeiträgen gedeckt, manchmal reichen aber auch diese nicht ganz aus. Wer in den letzten Jahren die Erläuterungen unseres Museumsleiters Willi Lediger verfolgt hat, weiß, dass es in der heutigen Zeit immer schwieriger wird, die Bevölkerung in das Museum zu bekommen. Die Schulen kommen nicht mehr, da dies aus dem Lehrplan gestrichen wurde. Die hiesige Bevölkerung hat verständlicher Weise kein besonderes Interesse mehr, das Museum zu besuchen, wenn keine Veränderungen der Ausstellung angeboten werden können. Und wir haben einfach zu wenige aktive Mitglieder, die solche Herausforderungen durchführen können. Der Altersdurchschnitt unserer Vereinsmitglieder ist einfach zu hoch, viele früher aktiven Mitglieder gehen in den wohlverdienten „Ruhestand“. Wohin also geht der Weg unseres Museums? Können wir uns das Museum auf Dauer noch leisten? Welche Alternativen haben wir?

Verschiedenes

Eines ist unbestritten: Die Welt verändert sich permanent. Was gestern noch galt, gilt heute nicht mehr. Es ist jetzt unsere Aufgabe, uns Gedanken darüber zu machen, welche Möglichkeiten wir haben. Aber egal, wie wir uns entscheiden, an der nächsten Kreuzung, die uns kurz bevor steht, müssen wir uns für einen Weg entscheiden. Den Kopf in den Sand zu stecken ist definitiv keine Lösung.

Matthias Römmelt



Unser Museum

Von Willi Lediger

Ein neuer Besucherrekord im Museum

Heimatmuseum Eltmann wird von der Jugend entdeckt!

Das wäre endlich einmal eine erfreuliche Schlagzeile.

Aber – doch nur ein Traum.

Die Wirklichkeit schaut leider anders aus. Zwar hat das Museum in diesem Jahr bereits 219 Besucher zu verzeichnen, davon allerdings 117 bei freiem Eintritt (Museumsfest).

Damit können wir natürlich weder Kosten decken noch einen neuen Besucherrekord verzeichnen.

Aber - schön wär's schon.

Und wann planst Du Deinen nächsten Museumsbesuch?

Mit vielen Grüßen

Ihr Museumsleiter

Schreibwaren
Zeitschriften
Tabak

zum **BUNTSTIFT**
Inh. Gerd Wiesneth

**Schottenstr. 15
97483 Eltmann**

Tel. 0 95 22/ 70 79 890

Fax 0 95 22/ 70 79 891

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Sa 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Durchgehend geöffnet

Rückblick

Heimatgeschichte für Einsteiger

Luftschutzkeller-Führung wurde ein voller Erfolg

Unserer Einladung zur Besichtigung von einem der Eltmänner Luftschutzkeller sind zu unserer Freude sehr viele Interessierte gefolgt. (Palmsonntag 2018)

Die Gäste kamen hierzu nicht nur aus Eltmann, (einschl. Bgm. M. Ziegler), sondern auch aus den umliegenden Ortschaften. Mit Daniel Markey, einem in Franken lebenden US-Amerikaner, der sich besonders für die deutsche Geschichte ab dem 30-jährigen Krieg interessiert, war sogar ein Besucher extra aus Bayreuth angereist.

Der „Bunker“ war also übertoll besetzt.

Wir haben versucht, die Situation in diesem authentischen Schutzraum möglichst realistisch nachzustellen. So gab zu Beginn - gleich nach dem Schließen der Kellertüre - ein „Luftschutzwart“ eindringlich die amtlichen Verhaltensregeln bekannt.

Durch die Toneinspielung eines Radio-Luftlageberichtes („Anflug von feindlichen Verbänden in den Raum Schweinfurt – Eltmann“) und dann beim Ertönen der schaurigen Alarmsirene wurden wirkliche Emotionen und Gänsehaut erzeugt.

Die Bunkerinsassen waren quasi auf eine Zeitreise zurück in den 2. Weltkrieg gegangen und konnten sich sehr gut in die Gefühlslage ihrer Eltern- und Großelterngeneration versetzen.

Höhepunkt der Veranstaltung war dann zweifelsohne die Berichterstattung von zwei Zeitzeugen.

Vereinsaktivitäten 2018

Zunächst erzählte uns Frau Helene Frey (Jg.1927) von einem der schweren Luftangriffe auf die Kugellagerstadt Schweinfurt. Als ganz junge Frau, bei der Reichspost dienstverpflichtet, hat sie diesen hautnah am Bahnhofsgelände erlebt.

Sehr bewegt schilderte sie diese Schreckensstunde mit vielen Details, die sie noch völlig klar vor Augen hatte.

Einige Tage später, Helene war mit ihrer Großmutter auf einem Acker in ihren Heimatdorf Obertheres, traf sie auf einen abgeschossenen US-Flieger. Dieser war auf der Flucht und zeichnete mit einem Stöckchen eine Art Lageplan in den Boden.

Nachdem er die gewünschte Auskunft erhalten hatte, entfernte er sich in Richtung Wald. Weisungsgemäß bei den Behörden gemeldet hat die Oma diesen Vorfall jedoch nicht. Dies war eine nicht ganz ungefährliche Unterlassung und zeigt ihre Zivilcourage.



Herr Erich Klar-
mann (Jg.1936),
im „Haus Dietz“
an der Schloss-
steige in Eltmann
aufgewachsen,
war dann unser
nächster Zeit-
zeuge. Mit seiner
Familie hat er

exakt in unserem Gewölbekeller Schutz gesucht. Sein Bericht war nicht minder ergreifend:

„Schon beim „Voralarm“ wurde der stets gepackte Notkoffer mit einigen Habseligkeiten bereitgestellt. Ich hatte übrigens meinen eigenen, kleinen Kinderkoffer, den ich immer mitnahm.

Dann wurden noch alle Fenster geöffnet, um das Glas bei einer evtl. Bombendruckwelle nicht bersten zu lassen. (Glas war ein sehr rarere Artikel.)

Vollends ernst wurde es aber, wenn die Sirene auf dem Rathaus das Signal „Vollalarm“ gab. Im Laufschrift ging es dann in den nahen, schützenden Keller.

Wir erfuhren dann von unserem genauen Berichterstatter noch viele Einzelheiten aus den stundenlangen Aufenthalten im Keller. Erich wusste noch, wer wo gegessen war und welche Besonderheiten und Marotten manche Leute hatten.

Wirklich ernst wurde es einmal, als sich ein eklatanter Sauerstoffmangel einstellte und manche Menschen einer Ohnmacht nahe waren. Nach diesem Vorfall wurde dann ein kleiner Verbindungsstollen in das Nachbargewölbe gegraben. Somit war für die Zukunft immer genügend Sauerstoff vorhanden.

Im April 1945 hatte Erich Klarmann seinen denkwürdigen Weißen Sonntag. Trotz Fliegeralarm hatten die Eltern beschlossen den Gottesdienst abzuhalten. Zum Glück blieb dies ohne negative Folgen.

Spontan erzählten dann zu unserer Überraschung auch einige Gäste von ihren Erlebnissen in der Kriegszeit. Somit gab es zusätzliche, äußerst interessante Informationen aus der Kriegszeit.

Um all diese wertvollen Berichte nicht verloren gehen zu lassen, wurde übrigens die gesamte Veranstaltung mit einer Tonbandaufzeichnung konserviert. Somit kann auch in Zukunft auf diese wertvolle Quelle zur Heimatgeschichte zurückgegriffen werden.

Für Stefan Pflaum hat sich ganz nebenbei ein interessantes Detail zu seiner eigenen Familiengeschichte ergeben. Er erfuhr nämlich zu seiner echten Überraschung, dass sein „Georg Wächtler-Urgroßvater“ der Luftschutzwart exakt in diesem Keller war.

Abschließend gilt unser großer Dank allen Protagonisten, die für uns den Schleier der Kriegsgeschichte mit ihren Berichten gelüftet haben. Nicht vergessen wollen wir aber auch ein Dankeschön an Elfriede Then (Schneider), die als Eigentümerin sofort bereit war, für uns den alten Keller zu öffnen.

Walter F. Bauer – Limbach

Museumsfest 2018

Auch in diesem Jahr fand wieder unser Museumsfest statt. Trotz der immer kleiner werdenden aktiven Mannschaft gelang es auch heuer wieder, ein Fest auf die Beine zu stellen. Obwohl der Tag des Museums auf den Muttertag fiel, kamen doch wieder einige Eltmänner in die Brunnengasse. Frau Holle war uns wieder gut gesinnt und so blieb es, bis auf den Abend, sonnig und trocken. Das wir erst um 13h mit dem Fest begannen, war auch in diesem Jahr wieder eine gute Entscheidung, da zum Mittagessen so gut wie keine Nachfrage an Verpflegung war. Wie jedes Jahr kamen die meisten Besucher zur Kaffee- und Kuchenzeit. Was uns aber nicht verwundert.

Auch in diesem Jahr war unsere legendäre Kuchenbar wieder reich bestückt. Deshalb möchten wir uns einmal ausdrück-



lich bei allen Kuchenbäckerinnen und –bäcker bedankten, die uns ein so reichhaltiges und köstliches Angebot ermöglichten. Ohne Sie alle wäre das Museumsfest um eine leckere Attraktion ärmer.

Nach wie vor ist es eine Herausforderung, die Besucher auch in unser Museum zu locken. Viele der Besucher kommen zwar zum Fest, die wenigsten gehen aber auch ins Museum. Es wird von Jahr zu Jahr schwieriger, Besucher für das Museum zu begeistern. Das liegt aber bestimmt nicht nur an unserem Museum. Es ist einfach der Zeitewandel. Glaubt man dem Institut für Museumsforschung, so konnten zwar Naturkundliche Museen, Museumskomplexe und Naturwissenschaftliche und technische Museen einen leichten Zuwachs verzeichnen. Die restlichen Museumsarten mussten jedoch einen Besucherrückgang verkraften. Außerdem wurden von vornherein weniger Museen angeschrieben und in die Umfrage mit verarbeitet, weil von Anfang an klar war, dass diese Museen gar nicht mehr regelmäßig geöffnet hatten.

Die Gründe für den Besucherrückgang sind natürlich vielschichtig. Kann man nicht mit Sonderausstellungen und Programmen rund um das Museum punkten, wird es auch nicht leichter, Besucher ins Museum zu locken. Der Trend geht einfach in Richtung Kulturerlebnis. Und das kann von einem Verein in unserer Größenordnung und aktiven Mitgliederzahl leider nicht angeboten und bewältigt werden. Zumal solche Angebote auch mit Mehrkosten verbunden wären. Ob diese Mehrkosten dann auch wieder erwirtschaftet werden könnten, wäre wiederum fraglich.

Es bleibt weiterhin spannend und abzuwarten, wohin die Reise, unsere Reise geht...



Karl Oppelt

**Eisenwaren · Werkzeuge · Sanitäre Artikel
Hausrat · Farben · Spielwaren**

97483 Eltmann, Schottenstraße 19, Tel. 09522/442
Mo.- Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr, Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Danke – Danke – Danke

Wir möchten uns an dieser Stelle einmal bei allen Kuchenspenderinnen und –spendern recht herzlich für die zahlreichen Kuchen bedanken, die auch in diesem Jahr wieder sehr gut bei unseren Besuchern angenommen wurden. Es ist uns durchaus bewusst, dass es in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit ist. Um so mehr freut uns diese Unterstützung.



Ein kleiner Ausschnitt aus unserem großen Kuchenbuffet mit Damen



Die Apotheke
die's bringt!

Anruf genügt
☎ 09522/95 03 95



Das Christuskind von der Wallburg

Es ist nur 33g schwer und nicht ganz 7cm groß. Unsere kleine Figur, gefunden, nicht weit der Wallburg. Kopf- und fußlos lag es einfach da, als es zufällig beim Umhergehen außerhalb am Wallburggelände gefunden wurde. Total begeistert und felsenfest überzeugt, einen kleinen Schatz gefunden zu haben, wurde es gleich zu einem viel wissenden Vereinsmitglied gebracht. Dieser meinte allerdings, es würde sich vermutlich um eine kleine, nicht so alte, Figur handeln. Vom Ehrgeiz gepackt (wie bei alten Schatzsuchern), wollten wir natürlich herausfinden, was es mit dem schönen Figürchen auf sich hat. Wie alt ist es? Wie wurde es hergestellt? Was für einen Verwendungszweck hatte es? War es vielleicht hier oben auf der Burg zuhause? Letzteres lässt sich ja leider nicht mehr herausfinden.... Nach längerer Suche interessierter Vereinsmitglieder stießen wir im Internet dann plötzlich und völlig unerwartet, auf ein Bild, das mehrere solcher Figürchen aus hellem Ton zeigte und unserer Figur sehr ähnelte. Hierbei handelte es sich um sogenannte Tonpfeifen Figuren.



Nackte Knabenfiguren aus Augsburg, Kitzenmarkt 11. (aus: Michaela Hermann, Neues von den Augsburger Bilderbäckern, in: Knasterkopf 17/2004, 27-40)



**„Das Christkind von der
Wallburg“**

Diese wurden von sogenannten Bilderbäckern oder Bilderdruckern im 15. und 16. Jahrhundert in großen Massen hergestellt. Ursprünglich kam diese Herstellungsweise aus Augsburg und breitete sich dann in umliegenden Regionen aus. Sie bestanden aus feinem, weissen Pfeifenton, dieser wurde in ein zweiteiliges Model gepresst und nach dem Antrocknen wieder von der Form gelöst. Dann schliiff man die Borten ab und brannte sie. Dies geschah aber bei sehr niedriger Temperatur, da sonst der Ton zu dunkel wurde. Eine Bemalung oder Glasur war eher selten.

Da viele Bäcker sich zu der damaligen Zeit, ein Zubrot verdienen wollten, wurden die Figuren einfach mit Brot mitgebacken. Daher auch der Name „Bilderbäcker“. Es gab viele unterschiedliche Formen, Figuren und Darstellungen.

Kleine Pferde und Püppchen dienten als Spielzeug, Ehepaaren als Hochzeitsgeschenk und natürlich kleine Heiligenfiguren als Devotionalien für die private Andacht, die meistens Maria oder ein kleines Christuskind zeigten.



Maria mit dem Jesukind



Wiegenchristuskind

Laut zeitgenössischen Quellen wurden solche Figuren gerne zum Neujahrstag verschenkt und zuhause aufgestellt. In Frauenklöstern und später auch in Privathäusern gab es die Sitte des "Christkindswiegens". Dabei dienten solche Figuren als Kristallisationspunkte zur inneren Andacht oder für geistliche Spiele. Zu den Wiegen und Christuskindern gesellten sich häufig noch die Figuren der knienden Muttergottes oder kleiner Engelchen. Die heute noch unter vielen Weihnachtsbäumen stehenden Krippenfiguren haben auch darin ihren Ursprung.

Viele weitere Informationen, Details und Bilder lassen sich über diese kleinen, alten Figürchen aus Ton im Internet finden. Dennoch denke ich mir oft, wenn ich diese 400-500 Jahre alte Figur in den Händen halte, „was es mir denn alles erzählen könnte?“ oder „was es denn in der langen Zeit, vielleicht schon gesehen hat“? Fragen, die natürlich nicht beantwortet werden können, aber einem geschichtlich Begeisterten öfters mal durch den Kopf gehen. Natürlich darf dann auch der Austausch und die lockeren Diskussionsrunden in der Gruppe, finde ich, mit genügend Schokolade, nicht fehlen. Neue Mitglieder oder Geschichtsinteressierte sind bei uns jederzeit willkommen und gerne gesehen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich die Figur am

„Tag des offenen Denkmals“ am 09.09.18, oben an der Wallburg, anzuschauen.

Ich freue mich auf alle Kommenden

Nadine Hußlein

naturkosmetik.biz

Herstellung ohne Tierversuche und teilweise vegan

- Cremes
- Duschgele
- Sonnencreme
- dekorative Kosmetik
- Zahnpasta

Gabriele Köberl

Tel. 09522/389 9552

E-Mail: info@naturkosmetik.biz

Internet: www.naturkosmetik.biz



Tagesausflug für befreundeten Verein

Auf Einladung des Historischen Verein Landkreis Haßberge e.V. erschien auch in diesem Jahr wieder der Historischen Verein zur Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistum Bamberg e.V. mit zahlreichen Mitgliedern zu einem gemeinsamen Tagesausflug.

Unter der Organisation und Leitung von Mark Werner, Sand, traf man sich, bei hoch sommerlichen Temperaturen, in Mariaburghausen. In der kühlen Klosterkirche wurde, unter fachkundlicher Führung durch den Kreisheimatpfleger Wolfgang Jäger, die Geschichte des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters eingehend beleuchtet. Die Teilnehmer erfuhren, dass das Kloster, eine Filiation der Zisterzienserinnenabtei von Heiligenthal, im Jahre 1237 in Kreuzthal gegründet wurde. Bereits 1243 zog man um nach Marburghausen, dem heutigen Mariaburghausen. Als Adelsnonnenstift gegründet, erfreute man sich zu Beginn zahlreicher Novizinnen und guter Einnahmequellen. Durch Streitigkeiten, Bauernkrieg und die Reformation traten jedoch immer weniger Frauen in den Konvent ein, so dass ab 1543 nur noch eine Nonne, Äbtissin Ursula von Rotenstein, im Kloster verblieb. Sie starb im Jahre 1582. Daraufhin hob Julius Echter von Mespelbrunn, Fürstbischof von Würzburg, das Kloster auf und sprach dessen Einkünfte der Universität Würzburg zu. Dies ist bis heute so geblieben.

Anschließend begaben sich die Teilnehmer in Fahrgemeinschaften zum Zeller Schloßberg. An den ehemaligen Schlossgärten übernahm dann Silke Blakeley aus Limbach die weitere Führung unter dem Motto: „Achäobotanik – Lebende Zeugen einstiger Besiedelung“. Zunächst erfolgte eine Einführung in die historische Bedeutung von Pflanzen für den Menschen sowie deren Nutzung. Da durch anthropogene Einflüsse die Artenvielfalt an Burgen um ein vielfaches höher ist, konnten sich auch hier zahlreiche Pflanzen am Standort erhalten.

Vereinsaktivitäten 2018

Diese wurden bei einem Rundgang zur Schlossplatte eingehend erörtert.

Oben angekommen, gab es bei Kaffee und Kuchen einen Kurzvortrag von Mark Werner zur alten Geschichte des Waldes. Auch hier wurde wieder hervorgehoben, wie stark der Mensch seit jeher in die Gestaltung der Landschaft eingreift und diese nachhaltig prägt. Anschließend besichtigte man noch die zur Burg gehörenden sichtbaren Reste, sowie den Eselsbrunnen und erfuhr, dass mancher Inhalt der dortigen Informationstafeln einer wissenschaftlichen Überholung bedarf. Ausklingen ließ man den Abend in geselliger Runde in der Gaststätte auf dem Zeiler Käppele.

Silke Bakeley



TOP-SERVICE & TOP-BERATUNG
Annahme für **Schuh-Reparaturen**,
Schuheinlagen sowie **Schmuck-Reparaturen**
Batterien für Uhren werden sofort und
fachmännisch ausgewechselt

SCHUH Bühl
ELTMANN · MAINSTR.1 · TELEFON 09522 496

Streiflichter

Vorschau auf das zweiten Halbjahr 2018

Tag des offenen Denkmals am 09. September

25 Jahre Tag des offenen Denkmals ... Nicht nur das ist der Grund, warum wir mit unserem Verein für Heimatgeschichte wieder aktiv dabei sein wollen. Wir haben uns erneut dafür entschlossen, weil wir wieder viele Neuigkeiten und Vergessenes über die Wallburg entdeckt haben. Wir werden also all das zeigen, was wir mit unserer verjüngten, wenn auch kleinen Truppe, im Laufe des letzten Jahres „erforscht“ haben. Wir haben Mauerreste unter dem Laub entdeckt, die den Grundriss der Wallburg jetzt besser errahnen lassen. Wir haben Ziegelreste und Scherben gefunden und wir haben Teile von Figuren gefunden. Dies alles lässt uns einen kleinen Blick auf das Leben in und um unsere Wallburg errahnen.

Neben den zahlreichen neuen Informationen rund um unsere Wallburg bieten wir auch in diesem Jahr wieder ein schattiges und wunderschönes Plätzchen vor der Wallburg an. Wie im letzten Jahr auch, wird es u.a. wieder Livemusik von „Me And My Friend“ geben, die dem Rahmen eine besondere Note verleihen.

Geister- und Fackelwanderung

Die diesjährige Geisterwanderung findet am 20.11.2018 um 19h statt. Wohin uns die Geister tragen, wissen wir noch nicht. Lasst euch überraschen.

Die Fackelwanderung, mit der alles begann, wird auch heuer wieder am 29.12. um 19h beginnen. Näheres findet ihr im Internet unter ...

www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de

Streiflichter

Wallburg sehen und erforschen

Die Aktionen, die uns zu unseren neuen Erkenntnissen rund um die Wallburg geführt haben, machen uns soviel Spaß und Freude und waren so spannend, dass wir beschlossen haben, der Wallburg ihre vergessenen und verlorenen Geheimnisse zu entlocken versuchen. Wer hat schon die Möglichkeit, in unmittelbarer Umgebung auf den Spuren unserer Geschichte zu wandeln und sich aktiv daran zu beteiligen? Wer bitte ist Indiana Jones???

Was das Ganze so spannend macht und soviel Freude bereitet, ist die übergreifende Zusammenarbeit von Jung und Alt. Es ist einfach spannend zu erleben, wie „die Jungen“ ihre Entdeckungen mit dem Wissen „der Alten“ abgleichen. Besonders viel Spaß machen die anschließenden offenen Diskussionen zwischen den Generationen, in denen jeder sein Wissen, seine Vermutungen, seine Schlüsse vorbringt, die dann emotional und mit viel Hingabe diskutiert werden.

Nur so, nur gemeinsam werden die besten Fortschritte erzielt, auf die man alleine oft nicht kommt, da jeder andere Ideen und Vorstellungen von den Gegebenheiten hat. So konnten wir nur auf Grund der vorhandenen Turmruine, Mauerreste und historischen Abbildungen der Wallburg auf mögliche Anbauten schließen und Rückschlüsse auf die Burganlage ziehen, welche Ausdehnungen sie hatte, wo welche Gebäude standen.

All unsere Erkenntnisse werden dann nach Möglichkeit in eine Geländekarte übertragen, aus



Vereinsaktivitäten 2018

Streiflichter

der dann oft neue Ansätze und Diskussionsgrundlagen oder Erkenntnisse gewonnen werden können. Die Aufgaben, die Möglichkeiten sich hierbei einbringen zu können sind so vielfältig, dass es uns schwer fällt, alle aufzuzeigen.

Wer hat Lust am ...

- ✓ Fotografieren
- ✓ Dokumentieren
- ✓ Rekonstruieren der Wallburganlage
- ✓ Erfassen des Grundrisses
- ✓ Erkenntnisse und Messdaten in (digitale) Karten übertragen
- ✓ Internet und Archive nach Hinweisen durchstöbern
- ✓ Und alles, was sonst noch dazu gehört ...

Jeder, der in unserer lustigen und aufgeschlossenen Truppe mitmachen möchte, kann sich gerne jeden schönen Sonntag nachmittags an der Wallburg melden. Unser Turmvogt Rainer Reitz freut sich über jeden, der dazu Fragen hat und sich informieren möchte.



Weil's gut ankommt!

Abholmarkt • Heimdienst • Geschenkkörbe

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 7.30-18.30Uhr, Sa. 7.30-15.00Uhr

97483 Eltmann • Schottenstr.9 • Telefo09522/393

Dackel oder Fuchs?

"Haßfurter Tagblatt" vom 31. Dezember 1910

O Eltmann, 30. Dez. (Jagdergebnis.)
Bei der dahier abgehaltenen Treibjagd des Herrn
Direktor Hans Bette in der Waldabteilung
„Buttenheim“ wurden infolge der ungünstigen
Witterung nur 2 Rebhühner, 42 Hasen und —
1 Dackel geschossen. (Der Dackel gehörte dem
Forstausscher Zettler, welcher mit hinauslief und
von einem Schützen als ein Fuchs angesehen
worden ist.)



SUPER OLLI UND SERVICE ROBBY
FÜR DICH UNTERWEGS

IM AUFTRAG DES SDMS

(SERVICE, DEN MAN SIEHT)

OPTIKZWO
(SERVICE, DEN MAN SIEHT)

SCHOTTENSTRASSE 4 - 97483 ELTMANN - TEL. 09522 2940090 - WWW.OPTIKZWO.DE

Dachabdecken in Stettfeld

Nach einem Bericht aus dem Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg, 15. Band, Seite 131 ff

In einer Schrift (Der Main von seinem Ursprung bis zur Mündung, Mainz 1843) finden wir den Hinweis:

„Ehedem hatten sie in Stettfeld, als sie noch unter fürstbischöflich Würzburgischer Regierung standen, das sonderbare Vorrecht, dass dem Ehemanne, der sich von seiner Frau schlagen ließ, nachts das Haus abgedeckt werden durfte, wie es noch um 1780 in einem Falle ausgeübt wurde.“

Da steht als gereimte Anmerkung in den Sagen des Frankenlandes dabei:

***Zu Stettfeld und zu Staffelbach,
am schönen Mainesstrande
steht manches Häuschen ohne Dach
zu deren Weiber Schande***

Wie alt der Brauch wirklich ist, angeblich sogar als ein kaiserliches Privileg, lässt sich heutzutage nicht mehr ermitteln. Sicher ist jedoch ein Fall von 1655.:



Am Aschermittwoch des Jahres 1655 zogen 12 vermummte Männer dem Cuntz G. vor das Haus um ihm, da er sich von seiner Frau hat schlagen lassen, das Dach abzudecken. Dieser feuerte jedoch aus dem Fenster und traf einen der Vermummten in den Arm.

Die Kurkosten wollte der Geschädigte einklagen und es kam zum Prozess.

Kurioses rund um Eltmann

Auf Befehl des Fürstbischofs Johann Philipp von Schönborn wurde das historische Recht untersucht und die 4 ältesten Leute von Stettfeld befragt. Nach deren Auskunft ist es seit unvordenklichen Zeiten Herkommen gewesen, wenn ein Mann von seiner Frau geschlagen worden, daß man ihm an Faßnacht vor das Haus gezogen und das Dach abgedeckt, falls er sich nicht vorher abfinden und vergleichen wollte (er konnte sich also mit Speis und Trank freikaufen). Zudem sei ihm den Tag zuvor ein Kränzlein vors Haus angebunden worden, worauf er sich also danach zu richten gewusst.

Der Fall von 1655 scheint aber nicht der letzte gewesen zu sein, da auch der Landrichter W.A. Kummer (vgl. Landrichter in Eltmann von 1819 - 1841) noch darüber berichtet.

Der Brauch wird heutzutage nicht mehr ausgeübt, obwohl...

Die Zeiten haben sich geändert, Moralbegriffe auch. Es wird nun nicht mehr sichtbar gemacht, wie es mit den innerhäuslichen Machtverhältnissen steht. Da wird der Reim in neuer Form zitiert, sein Wahrheitsgehalt aber

Zu Stettfeld und zu Staffelbach

Nach solcher Zeiten Probe

Steht nun kein Häuschen ohne Dach

Zu aller Weiber Lobe



urban & wagner

RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH
FACHANWALT · STEUERBERATER

Bamberger Str. 1 · 97483 Eltmann

Tel. (0 95 22) 9 20 02-0

Mo-Do 8.00-12.00 · 14.00-17.00 Uhr

Fr 8.00-14.00 Uhr

Jens Urban

Rechtsanwalt

Steuerberater

TS: Familienrecht

Erbrecht · Immobilienrecht

Jürgen Wagner

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht

TS: Baurecht · Verkehrsrecht

Mietrecht

„Unglück“ am Burgstall! Zeitzeugen gesucht

Beim Durchstöbern alter Quellen ist uns wieder einmal ein „Fund“ in die Hände gefallen, der es verdient hat, größere Beachtung zu bekommen. Vor allem auch, da in diesem Waldabschnitt wieder die Suche nach unserer Geschichte fortgesetzt wird. Der Vorfall begab sich erst in unserer jüngeren Vergangenheit. Vielleicht gibt es ja noch Eltmanner, die davon mehr und genauer zu berichten wissen. Es wäre ein unermesslicher Schatz, von Zeitzeugen mehr und genaueres zu erfahren! Wo war diese Stelle? Was ist genau passiert? Wer waren die Beteiligten? Der Tag des offenen Denkmals an der Wallburg (in diesem Jahr am 09.09. von 13-18h), wäre eine tolle Gelegenheit ...

Aus dem Heimatbogen des Staatlichen Schulamtes von Haßfurt 1959 - 1963

„... Von der Wallburg aus sollen mehrere unterirdische Gänge weggeführt haben, einer in den Hahnwald, einer vom Ziehbrunnen der Wallburg aus in die Stadt zur ehemaligen Amtskellerei in der Schottenstraße und einer führt in die Waldabteilung Burgstall zur ehemaligen Fliehbürg.

Hierher flüchteten die Burgbewohner bei einer Belagerung der Burg mit Gesinde und Vieh, um vor dem Feinde in Sicherheit zu sein. Die Annahme des letzteren Ganges beweist ein Vorfall aus jüngster Zeit:

Ein Eltmanner, der Rottmeister Johann Kerkel (im Volksmund Kügels-Hann genannt), war in der Abteilung Burgstall mit dem Ausästen von Bäumen beschäftigt. Bei der Arbeit rutschte Kerkel plötzlich aus und verschwand vor den Augen seiner Mitarbeiter lautlos im Boden. An vorhandenen Seilen ließ sich einer in das Loch hinab, in dem Kerkel verschwunden war, und fand ihn etwa 15-20 Meter tiefer in einem

Kurioses rund um Eltmann

Gang unversehrt wieder. Er war in den die Wallburg und den Burgstall verbindenden unterirdischen Gang gefallen. Beide konnten mit Hilfe von Seilen wieder an die Oberfläche zurückkehren. Der Gang war in seinem Kern noch erhalten und nur mit Laub und Reisig zugeschüttet oder teilweise eingefallen...”



Termine 2018

23.02.18 19:30 Uhr	Jahreshauptversammlung in der Gaststätte . Mainterrasse
25.03.18 15:00 Uhr	Heimatgeschichte für Einsteiger - Kellerführung
13.05.18 Ab 13:00 Uhr	Museumsfest vor dem Heimatmuseum am internationalen Museumstag
20.07.18 19:00 Uhr	„Marktplatzführung für Biertage-Gäste“ Führung und Geschichte(n) rund um den Marktplatz am Vorabend der Eltmanner Biertage – Treffpunkt am Marktbrunnen
09.09.18 Ab 13:00 Uhr	Internationaler Tag des offenen Denkmals an der Wallburg mit Live-Musik und vielem mehr ...
20.11.18	Geisterwanderung oder „Eine besinnliche Zeitreise“ - nähere Info wird noch auf unserer Internetseite bekannt gegeben
29.12.18	Fackelwanderung - nähere Info wird noch auf unserer Internetseite bekannt gegeben

-
- Jeden 1. Donnerstag im Monat Vereinsstammtisch in der Mainterrasse ab 20h
 - Jeden 3. Donnerstag im Monat „Keltenstammtisch“ für die geschichtlich Interessierten in der Mainterrasse ab 20h
-

Externe Veranstaltungen 2018:

Arbeitskreis Familienforschung im Restaurant Warmuth in Zeil am 13.01., 10.03., 12.05., 14.07., 08.09., 17.11. jeweils um 19.30h (Termine sind auch im Terminkalender auf unserer Internetseite)

Alle aktuellen Termine finden Sie unter:

www.heimatmuseum-eltmann-byseum.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Willi Lediger, Matthias Römmelt